

# Projektarbeit im Unterricht

## Tipps für den projektorientierten Unterricht

Auf den folgenden Seiten bieten wir Ihnen Anregungen, wie Sie das Thema projektbasiert im Unterricht umsetzen können, welche digitalen Arbeitsmittel und -plattformen sich zur Realisierung eignen und welche Methoden Sie zur Aufarbeitung der Hintergrundmaterialien anwenden können.

*Projektorientierter Unterricht*

Projektbasiertes Lernen ermöglicht über den klassischen Unterricht hinaus eine intensivere Auseinandersetzung mit einem Thema und regt innerhalb der Klasse zu selbstorganisierten und problemlöseorientierten Arbeitsstrukturen an. Kern der Projektarbeit ist dabei die Arbeit in Teams, von der Planung über die Durchführung bis zur Präsentation eines Ergebnisses. Der Fokus liegt dabei auf größtmöglicher Eigenverantwortung der Teams und ausreichend Raum für das Entwickeln eigener und neuer Ideen. Der Wettbewerb „Ich seh' mich nicht, wie du mich siehst!“ greift ein reales und in den Medien viel diskutiertes Thema auf, zu dem die Schülerinnen und Schüler sich über Recherchen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung einen Überblick zur aktuellen Problematik verschaffen, um dann gemeinsam Lösungsansätze und -szenarien zu entwickeln.

*Problemlöseorientiertes Arbeiten*

Für die Umsetzung der Wettbewerbsidee stehen Ihnen neun Monate zur Verfügung. Um den Zeitraum bestmöglich zu nutzen, ist es sinnvoll, das Projekt in unterschiedliche Phasen zu gliedern. Da die Projektarbeit in jedem Fall interdisziplinäre Arbeitsphasen gewährleistet, ist es darüber hinaus naheliegend, im Vorfeld zu klären, wen Sie an Fachlehrkräften gewinnen und in das Projekt mit einbeziehen können:

*Umsetzung Wettbewerb*

**Phase 1: Recherche** – Recherchieren, Sammeln, Sichten und Strukturieren von Informationen. Dazu nutzen die Schülerinnen und Schüler den kostenlosen Zugang zum E-Paper der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sowie der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Das fachliche Knowhow sowie die entsprechenden Fachbegriffe haben wir für Sie in einem Blog zusammengestellt.

*Phase 1*

**Phase 2: Idee** – Entwickeln einer Projektidee. Nach einer ersten Bestandsanalyse greifen die Schülerinnen und Schüler einen ihnen wichtig erscheinenden Aspekt auf und entwickeln Ideen zur Umsetzung.

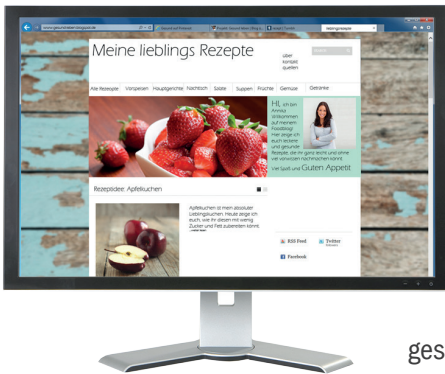
*Phase 2*

**Phase 3: Umsetzung** – Realisierung eines Projektes. Ist eine Idee gefunden, stellt sich im Folgenden die Frage, welches mediale Handwerkszeug sich eignet. Für die Umsetzungsphase bietet es sich an, die Klasse in Teams arbeiten zu lassen. Legen Sie dazu verschiedene Arbeitsfelder wie Redaktion, Layout und digitale Umsetzung fest. Je nach Stärken und Begabung können sich die Schülerinnen und Schüler selbst für die Mitarbeit in einem Team entscheiden.

*Phase 3*

## Erstellen eines Blogs mit Tumblr

**Tumblr & Co.** Eine mögliche Variante zur Umsetzung eines Projektes ist das Anlegen eines Blogs. Die Formate sind den Schülerinnen und Schülern in der Regel bekannt, und sicherlich betreibt der ein oder andere bereits einen eigenen Blog und kann sein technisches Knowhow dazu einbringen.



### Vorteile des Blogs

Bei einem Blog steht im Gegensatz zur Website der Journalcharakter im Vordergrund. Eine endlose Timeline zeigt die Einträge in chronologischer Reihenfolge an. Ein schönes Beispiel zum Thema zeigt der Blog „Projekt: Gesund leben“ der Gesundheitswissenschaftlerin Hannah. Neben einem tagebuchähnlichen Aufbau und peppigen Rezepten bietet die ansprechend gestaltete Seite zahlreiche Anregungen und Tipps zu den drei Säulen Ernährung, Bewegung, Entspannung. Blogplattformen zeichnen sich durch eine leicht zu bedienende Oberfläche aus, so dass jeder, der ein Mindestmaß an Netzaffinität mitbringt und gerne schreibt, einen Blog betreiben kann.

### Vorbereitung

**Inhalt & Form** Steht das Thema und die Form, wählt man zunächst eine Plattform. Für die Aufbereitung eines Blogs in der Schule empfiehlt sich Tumblr. Diese Plattform ist sehr einfach zu bedienen, erlaubt es, verschiedene Medien einzubinden, bietet vielfältige Vorlagen, ist kostenlos und frei von Werbung. Zur Anmeldung benötigt man lediglich eine gültige E-Mail-Adresse.

### Einrichten des Blogs

- Und so geht es!**
- **Titel und URL:** Zunächst werden der Titel des Blogs und die URL gewählt. Diese sollten prägnant sein, damit leicht zu erkennen ist, worum es auf dem Blog geht.
  - **Design:** Tumblr bietet eine Vielzahl kostenloser Vorlagen an. Werden viele Bilder gebloggt, empfiehlt sich ein einfaches und ruhiges Design. Bei einem Blog, der eher aus Text besteht, kann auch ein buntes Design gewählt werden.
  - **Infoseiten anlegen:** Ratsam ist das Anlegen einer allgemeinen Infoseite, die immer in der Navigation stehen bleibt und erklärt, worum es im Blog geht.
  - **Impressum:** In Deutschland gibt es eine Impressumspflicht. Inhalte sollten sein: Name des Projektleiters (bei Schulprojekten der Name der verantwortlichen Lehrkraft), E-Mail-Adresse und Postanschrift der Schule.
  - **Fremde Inhalte:** Bei der Verwendung von externen Inhalten (Bilder, Videos oder Musik) ist sehr genau darauf zu achten, das Urheberrecht nicht zu verletzen.
  - **Verwendung von Tags:** Um Blogbeiträge einem oder mehreren Themen zuzuordnen, empfiehlt sich die Verwendung von Hashtags.



## Gesunde Ernährung auf einem Blog

Alles wird gebloggt! Und so ist es auch – von wissenschaftlich bis unterhaltsam finden sich zu jedem beliebigen Thema unzählige Blogs im Netz.

➔ [www.tumblr.com](http://www.tumblr.com)

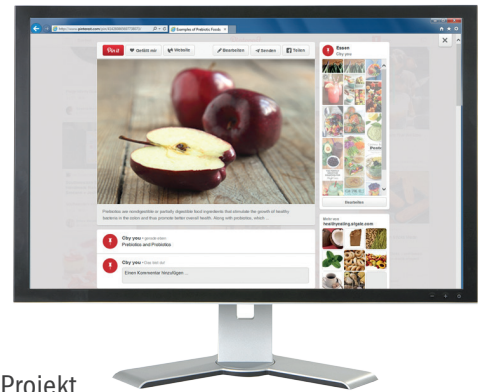
# Erstellen einer Galerie mit Pinterest

Es gibt viele Möglichkeiten, Projektergebnisse zu präsentieren, so auch via Fotos. Schön wäre es doch, diese auf einer Art Pinnwand festzuhalten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Netz ist voll von Diensten, Software-Angeboten und Apps, die das ermöglichen. Wer die Wahl hat, hat die Qual.

*Projektpräsentation*

## Pinterest. Was ist das?

Pinterest ist ein Kunstwort und setzt sich aus „pin“ für „anheften“ und „interest“ für „Interesse“ zusammen. Und genau das passiert auf Pinterest – Interessen auf einer virtuellen Pinnwand anpinnen. Das kann auf zwei Wegen geschehen. Zum einen durch das Hochladen von eigenen Fotos und zum anderen – und das ist der gängigere Weg – durch das Pinnen von Links aus dem Netz. In diesem Fall zieht sich Pinterest passende Fotos von den Websites und lässt so eine bunte, stylische Pinnwand entstehen. Pinterest eignet sich auch, um einen Wunschzettel anzulegen, eine Reise oder ein Projekt zu planen oder eine Veranstaltung vorzubereiten.



## Digitale Pinnwand

Pinterest ist ein geeignetes und einfach zu bedienendes Werkzeug, um Recherche- oder Arbeitsergebnisse anschaulich zu präsentieren.

*Und so geht es!*

- **Pinnwände erstellen:** Melden Sie sich bei Pinterest an und erstellen Sie eine oder mehrere Pinnwände. So könnte beispielsweise jedes Team seine eigene Pinnwand zusammenstellen. Achten Sie darauf, den Pinnwänden möglichst attraktive Namen zu geben. Die Pinnwände können „geheim“ angelegt werden, wenn sie nicht für alle Pinterest-Nutzer sichtbar sein sollen.
- **Bilder hochladen:** Haben Sie eine Pinnwand erstellt, können Sie von dort aus ausgewählte Bilder hochladen. Legen Sie ein aussagekräftiges Foto der fertigen Modelle als Cover-Bild an.
- **Kommentieren:** Um die Bilderwahl zu kommentieren und anderen die konkrete Suche zu ermöglichen, können Fotos in einem Feld beschrieben und mit #Hashtags versehen werden.
- **Pins senden:** Um andere auf Pins aufmerksam zu machen, können diese in Form von E-Mail-Empfehlungen an die entsprechenden Personen geschickt werden.
- **Pinnwände freigeben:** Sowohl öffentliche als auch private Pinnwände können für andere Mitglieder freigegeben werden, damit diese auch darauf pinnen dürfen.

Bei der Arbeit mit Pinterest ist die Gefahr von Urheberrechtsverletzungen relativ gering, da der Quelllink von allen Fotos automatisch mitgenommen wird.

*Urheberrecht*

## Digitale Pinnwand auf Pinterest

Pinterest ist ein geeignetes Werkzeug, um Recherche- oder Arbeitsergebnisse (Fotos, Grafiken etc.) anschaulich zu präsentieren.

➔ [www.pinterest.com](http://www.pinterest.com)



## Podcast mit Audacity

*Podcasts im Internet* Podcasts sind fester Bestandteil in der heutigen Medienlandschaft. Nahezu jeder Radiosender bietet seine Sendungen als abonnierbare Mediendateien an. So kann die Hörergemeinde jederzeit darauf zugreifen. Aber auch private Podcasts finden immer mehr Verbreitung. Oft werden die besprochenen Themen zusammen mit einem beschreibenden Text, Bild und auch Links veröffentlicht.



### Was wird benötigt, um einen Podcast zu produzieren?

Als Hardware sollte ein PC mit Internetzugang und integriertem Mikrofon oder einem Headset bereitstehen. Darüber hinaus müssen im Vorfeld die Themen vorbereitet, Sprecher gefunden und Musik bzw. Geräusche erworben oder selbst produziert werden. Ein kostenloses Programm, mit dem man Sprache, Geräusche und Musik aufnehmen sowie bearbeiten und damit einen Podcast produzieren kann, ist Audacity. Um den Podcast zu publizieren, kann er in eine PowerPoint-Präsentation, einen RSS-Feed, einen Blog oder eine Website eingebunden werden.

### Aufnahme selbst gemacht

*Und so geht es!* Audacity kann reinen Sound aufnehmen, bearbeiten, schneiden, kopieren, einfügen, löschen, duplizieren und teilen.

- **Stimme aufnehmen:** Zur Abschirmung von Außengeräuschen nimmt man Stimmen am besten mit einem Headset auf. Achtung! Der Lautstärkeregel muss dabei auf „laut“ stehen. Und Vorsicht! Wenn eine weitere Tonspur gesprochen werden soll, muss die vorhandene Tonspur auf stumm gestellt werden.
- **Musik und Geräusche importieren:** Audacity kann nicht nur direkt mit dem Programm aufgenommene digitale Tondateien bearbeiten, sondern verschiedene andere Formate wie WAV, AIFF, AU, IRCAM, MP3 und OGG können importiert werden.
- **Stimme mit Musik mischen:** Um Musik und Stimme zusammen zu speichern, sollte der Musiktrack so bearbeitet werden, dass die Musik leiser als die Stimme ist.
- **Tonspuren bearbeiten:** Bearbeitungsschritte können an einzelnen oder mehreren Spuren gleichzeitig durchgeführt werden. Das gilt auch für Effekte: Jede Tonspur kann andere Effekte oder alle Spuren können den gleichen Effekt erhalten.
- **Soundtracks speichern und MP3-Format erzeugen:** Die Software speichert stets im eigenen Format eine Verknüpfungsdatei und einen Ordner mit den Daten. Die Datei kann aber ins MP3-Format konvertiert werden. Dazu wird der MP3-Codec „Lame“ benötigt, der auf der Audacity-Seite heruntergeladen werden kann.

*Empfehlung* Die Musiklehrer Sebastian J. Dorok und Michael Fromm stellen ihr Wissen zum Thema Podcast inklusive interessanter Beispiele auf ihrer Website [www.schulpodcasting.info](http://www.schulpodcasting.info) kostenlos zur Verfügung. Reinhören lohnt sich!



### Achtung, Aufnahme!

Podcasts sind fester Bestandteil in der heutigen Medienlandschaft. Nahezu jeder Radiosender bietet seine Sendungen als abonnierbare Mediendateien an.

➔ [www.audacity.de](http://www.audacity.de)